Zum vorliegenden Heft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **63 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

63. Jahrgang 2007,
Heft 5 (Oktober)

Herausgegeben vom Schweizerischen Verein
für die deutsche Sprache (SVDS)

Sprach Spiegel

Zum vorliegenden Heft

Von Ernst Nef, Redaktor

Die Reihe der im Rahmen unserer gemeinsamen Tagung mit der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) gehaltenen Vorträge wird in diesem Heft fortgesetzt: In ihrer fundierten Untersuchung über Zustand und Zukunft der Deutschschweizer Dialekte geht Helen Christen sehr differenziert der Frage nach, wie weit und ob überhaupt unsere Dialekte auf einen so genannten «Bahnhofbuffet-Olten-Dialekt» zu tendieren. Ihre Antwort entspricht nicht dem, was manche wohl erwartet haben mögen.

Renate Bebermeyer befasst sich kritisch mit «sprachlichen Show-Spielen» (schon dieser Titel ist eines) und ihren Verwendungsarten im so genannten Neudeutsch. Anders, als der Titel erwarten liesse, haben diese jedoch nicht bloss mit der gegenwärtigen Angloamerikanismenwelle zu tun.

Peter Heisch führt, zum Teil augenzwinkernd, vor, was man sprachlich mit Butter alles machen kann. Am Stammwort «Kind» schliesslich zeigt Jürg Niederhauser, unterhaltend und kenntnisreich wie immer, die vielfältigen Wortbildungsmöglichkeiten des Deutschen und ihre sehr oft verblüffende «Logik».

Für einmal ein ausschliesslich sprachlich-linguistisch orientiertes Heft. Ich hoffe, es findet Interesse und auch vielleicht Leserinnen oder Leser, die auf eines oder das andere mit einem Brief an die Redaktion reagieren möchten.